„Die Auswahl unserer Neider bestätigt unsere Fähigkeiten“ (Oskar Wilde)

Eigentlich hätte das Jahr 2007 ganz harmonisch ausklingen können. Die QM-Seminare laufen, die Fortbildungsveranstaltungen der KZV sind nach wie vor ausgebucht, die Vorbereitungen für die geplanten Abrechnungskurse für unsere Assistenten waren abgeschlossen (Start: Februar 2008), die Befunde für die Festzuschüsse sind zum 1. Januar erweitert worden und für das Rechnungsjahr 2005 war eben noch die Entlastung durch die VV erteilt worden (s.a. MBZ 1/08). Aber das Drehbuch einiger Kollegen aus VV und DV sah etwas anderes vor. Kaum war das Urteil über die (Un-)Rechtmäßigkeit der Kammerwahlen 2006 gefallen, erschienen im „Tagesspiegel“, der „Berliner Morgenpost“ und „Die Welt“ relativ gleichlautende Berichte zu eben dieser Rechnungsprüfung verbunden mit schweren Vorwürfen gegen den Vorstand der KZV Berlin.

Nun hat die Kammerwahl, sollte man denken, nichts mit der KZV zu tun. Wenn allerdings die agierenden Personen weitgehend identisch sind, müssen auch von Seiten der KZV Nachfragen gestattet sein: Wie ist es um die Glaubwürdigkeit bestellt, wenn ein Kollege zunächst für das Amt des Kammerpräsidenten kandidiert und – nachdem er nicht gewählt wird – anschließend die Wahlen vor Gericht anficht? Wie hätte er sich wohl verhalten, wenn er gewählt worden wäre? Wie gesagt: die agierenden Personen sind auch Mitglieder der Vertreterversammlung der KZV und so gibt es leider Parallelen.

Der Bericht des Rechnungsprüfungsausschusses ist nachweislich voller Fehler und grober Unvollständigkeit! Zu diesem Bericht und den Pressemitteilungen muss hier nicht weiter Stellung bezogen werden, dies ist bereits mit dem letzten Rundschreiben geschehen. Ist er aber bewusst so geschrieben und der Presse überlassen worden, um die Kammerwahl zu beeinflussen?

Selbst in Zeiten wüstester standespolitischer Auseinandersetzungen der Vergangenheit ist nicht so unter die Gürtellinie getreten worden, wie es heute ein Herr Gneist und seine Anhänger tun. Und wenn ich von seinen Anhängern spreche, dann meine ich nicht nur die IUZB – Anhänger, sondern auch all diejenigen, die sich das alles stillschweigend anhören, gleichzeitig aber hoffen, auf diese Weise in führende Positionen zu gelangen, sei es in der Kammer oder in der KZV. Sie sind nicht das Licht am Ende des Tunnels, wie sie glauben machen wollen. Sie sind eher der Tunnel selbst!

Unsere viel zitierten Verträge sowie unser Gehalt hat die VV so beschlossen und zwar mit einer satten Mehrheit – nahezu mit zwei Drittel der Stimmen.
Diese Verträge beinhalten keinen Fallschirm oder einen goldenen Handschlag wie in vielen anderen KZVen, nicht einmal eine Übergangsentschädigung. Stellt sich einzig und allein die Frage: Sind wir das viele Geld wert? Ja, natürlich! Auch und gerade ökonomisch betrachtet! Denn unsere Gehälter haben wir nachweislich schon heute und in zigfacher Höhe herein gebracht. (s.a. Leitartikel MBZ 12/07).

Dabei gehören wir nicht zu den Leuten ohne jegliche Beißhemmungen, die für den Aufstieg in diese VV und andere Positionen, wenn nicht über Leichen, so doch über Schwerverletzte gehen, die ihrer Gier nach wachsendem Einfluss sämtliche Prinzipien opfern. So können wir nur an Sie appellieren: Ignorieren Sie die Schmähungen und Lügen unserer Gegner und messen Sie uns einfach nur an unseren Leistungen!

Jörg-Peter Husemann